

Insektenhotel

Dieses Insektenhotel bietet Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten für viele kleine Garten- und Waldarbeiter, wie Wildbienen- und Wespenarten.

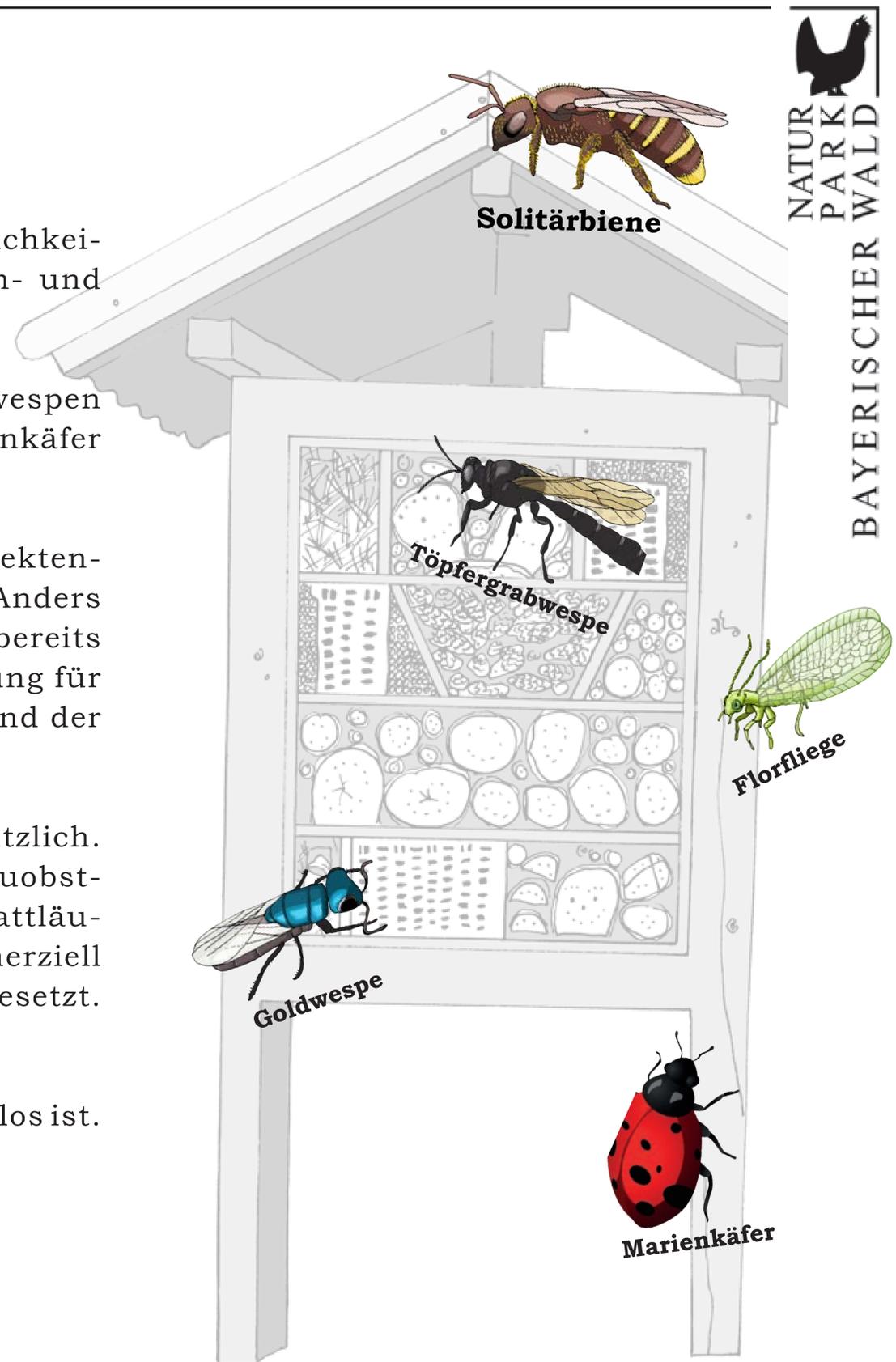
Am Hotel kann man z.B. Mauerbienen, Töpfergrab-, oder Goldwespen entdecken. Auch Wildbienen, Hummelarten, Florfliegen, Marienkäfer und Ohrwürmer gehören zu den „Hotelkunden“.

Bei genauem Beobachten kann man aber auch eine für Insektenhotels typische Art entdecken, nämlich die Töpfergrabwespe. Anders als die meisten Grabwespen verwendet die Töpfergrabwespe bereits vorhandene Hohlräume. Bis zu 30 Spinnen werden als Ernährung für den Nachwuchs in dem Nistgang eingebracht, ein Ei abgelegt und der Nistgang mit Lehm verschlossen.

Keine Sorge, die Hotelgäste stechen nicht, sondern sind sehr nützlich. Sie tragen nicht nur zur Bestäubung der Bäume auf der Streuobstwiese bei und sorgen für Früchte, sondern fressen auch Blattläuse und andere Schädlinge. Schlupfwespen werden sogar kommerziell gezüchtet und in der biologischen Schädlingsbekämpfung eingesetzt. Sie sollten in der Natur keinesfalls fehlen.

Schauen Sie einfach mal genau hin, was derzeit im Insektenhotel los ist. Je nach Saison ist die Belegung unterschiedlich.

Viel Spaß dabei!



Steckbrief Töpfergrabwespe

Ordnung:	Hautflügler (Hymenoptera)
Familie:	Schlupfwespen
Art:	Töpfergrabwespe
Aussehen:	schlanker, schwarzer Körper mit langem Hinterleib; nierenförmige Facettenaugen
Größe:	9 - 12 mm
Lebensraum:	offene, schwach bewachsene Gebiete, Waldränder, Wiesen; Möglichkeit zur Eiablage ist sehr wichtig
Lebensweise:	Hohlräume für die Nestanlage mit Durchmesser von 3 - 5 mm
Ernährung:	Insekten, Insektenlarven, Spinnen, Blütennektar, Pollen
Fortpflanzung:	zwei Generationen jährlich



Grabwespe © Kessler VDN



Garten Eden für Insekten

Mit Geduld zur artenreichen Blumenwiese - für Bienen, Schmetterlinge und viele andere Insekten

Statt wöchentlicher Rasenmähd nur noch einmal im Jahr die Sense auspacken - diese Idee hat was für sich. Auch die heimische Tierwelt von Schmetterling bis Igel wird es Ihnen danken! Die Spanne reicht vom strapazierfähigen und bespielbaren Trittrasen bis hin zur blütenreichen Wiese - je nach Wunsch der Verwendung.

Eine Möglichkeit ist, die Düngung des bestehenden Rasens einzustellen und den Schnitt auf wenige Male im Jahr zu reduzieren. Dadurch werden der Wiese langfristig Nährstoffe entzogen und sie entwickelt sich zur blumenreichen Magerwiese. Eine andere Variante ist es, den Rasen im Herbst oder zeitigen Frühjahr zu vertikutieren. Zur weiteren Nährstoffsenkung kann die Grasnarbe und zehn Zentimeter Oberboden abgehoben werden. Die Samen werden nur wenige Millimeter eingereicht, anschließend mit Walze oder Fußbrettern gefestigt und bestmöglich in den ersten vier bis sechs Wochen feucht gehalten.

Mahdhäufigkeit und Mahdtermine hängen von den Entwicklungszielen der Wiese ab. Bei nur einer jährlichen Mahd sollte diese nach der Samenreife von Gräsern und Kräutern spät im Jahr ab September stattfinden.

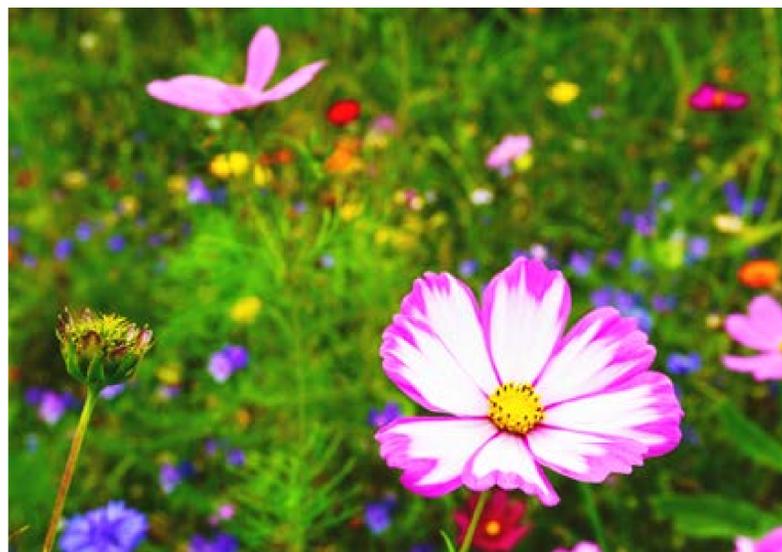
Sie brauchen einen langen Atem, denn die Wiese benötigt ein paar Jahre, bis sie sich wie gewünscht entwickelt und in schöner Vielfalt blüht.



Ausbringung des Saatguts © Geiger



Die Blumenwiese in ihrer vollen Pracht © Geiger



Blumen sind die beste Belohnung für die Arbeit © Naturpark



Ringelblume © Naturpark



Pechnelke © Naturpark



Sonnenblume © Naturpark



Kornblume © Naturpark



Wiesenknopf © Naturpark

